

Fördertipps und Hinweise mit Blick auf transkulturelle Arbeit

Im Rahmen künstlerischer Praxis soll der interkulturelle Dialog befördert, als kultureller Reichtum der Gesellschaft erfahrbar gemacht und Räume für interkulturelle Begegnungen geschaffen werden. Dies gelingt besonders durch

- Information/Vermittlung/Qualifizierung
 - Workshopreihen, Informationsveranstaltungen zu Themen oder aber zur Zielgruppenorientierung / Zielgruppenerreichung
 - Methoden der Kulturvermittlung
 - Stärkung von Partizipations-, Kooperations- und/oder Kollaborationsmöglichkeiten
 - Qualifizierung durch Multiplikatoren

- Künstlerische partizipative Produktionen
 - die herkömmlichen Sichtweisen kultureller Praktiken aufbrechen, spartenübergreifend arbeiten und so die Entstehung neuer und vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen fördern
 - Künstler*innen oder Kulturinitiativen unterschiedlicher Herkunft treten miteinander in Austausch; Projekte haben eine grenzüberschreitende Wirkung (Tradition/Moderne, Subkultur/Mainstream)
 - die gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen aufgreifen, reflektieren und weiterentwickeln
 - spartenübergreifend, die ästhetische oder auch künstlerisch-kreative Dimension durch Diversität erweitern
 - Kollektive Schaffensprozesse statt individueller solistischer Ausdrucksweisen; die Kunstproduktionen entstehen in Ko-Kreation zwischen professionellen Künstler*innen und Menschen aus der Zivilgesellschaft
 - Künstlerische und/oder kulturpädagogische Auseinandersetzung, die die kulturellen und/oder biografischen Hintergründe und/oder die aktuelle Lebenssituation von geflüchteten Menschen und/oder Themen gesellschaftliche/soziale Diversität und Migration aufgreifen
 - Projekte mit besonderem Fokus auf den Dialog zwischen Kulturen und auf Transkulturalität/kulturelle Diversität; neue Kommunikationsformen
 - künstlerische Qualität und gesellschaftspolitische Ziele werden verbunden, um neue kollektive Räume für ein heterogenes Publikum zu schaffen und neue ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen
 - die genreübergreifend und interdisziplinär angelegt sind, sie erleichtern das Erreichen verschiedener Zielgruppen und schaffen breite Beteiligungsmöglichkeiten

- Vernetzungs- bzw. Kooperationsprojekte
 - Austausch-, Kommunikations- und Vermittlungsformen erproben, Partizipationsmöglichkeiten und neue Zielgruppen erschließen
 - die Qualifizierung der Künstler*innen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund unterstützen
 - Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Kultureinrichtungen und anderen Einrichtungen miteinander vernetzen, Kooperationen anstoßen

- Besondere Orte
 - Projekte, die Orte der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen und sichtbar machen
 - durch aufsuchende Kulturarbeit oder temporäre Stadtteil-Interventionen öffentliche Orte erschließen, auch zentrale Orte wie Sportplätze, Spielplätze oder örtliche Parkflächen

Ein Hinweis: Das Mehr an Mitwirkenden von Initiativen der freien Szene, Künstler*innen und Kulturmanager*innen bedeutet auch ein Mehraufwand an Betreuung seitens der Zentren und von Soziokultur NRW, was sich auch in mehr Betreuungsaufwand abbildet.